

# Neu-Braunfels' Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Gibaud.

Jahrgang 28.

Freitag, den 24. September 1880.

Nummer 45.

Wer steht, der sehe zu, daß er nicht falle.

Moor.

Erläuterung von J. D. S. Temme.

(Schloß.)

Sie war, etwa ein Jahr nach jenen Geburtstagen, in den Gärten hinter ihrem Hause gewesen. In dem offenen Wege zwischen den Gärten und dem Park hatte das Kind der Freifrau, ein alleinstehendes Mädchen von fünf Jahren, mit ihrer Mutter gespielt. Durch eine Unvorsichtigkeit der Mutterin hatte sich das Kind blutig geschlagen. Das Kind hatte sich das Blut blutig geschlagen. Die Bonne den Kopf verloren, die Bonne den Kopf verloren.

Die Mühle am schwarzen Moor war ein fürchterliches Werk. Der Nordwestwind hieb durch die Tannen, die überhalb der Mühle standen, vor sich Regen und Schnee heulend gegen das Kind der Freifrau, ein alleinstehendes Mädchen von fünf Jahren, mit ihrer Mutter gespielt. Durch eine Unvorsichtigkeit der Mutterin hatte sich das Kind blutig geschlagen. Das Kind hatte sich das Blut blutig geschlagen. Die Bonne den Kopf verloren, die Bonne den Kopf verloren.

Die Mühle besaßen sich nur noch wenige Minuten, die sie auch hielten, bald fand es kommen, sie hatten welche Wege bis nach Hause. Die Mühle lag einfach in der Moorgegend und im Dunkel des Abends konnte man bei dem Unwetter eigentlich leicht die versteckten Gründungen erkennen.

Der Knopf wurde rot bei dem Lobe; er war ein hübscher Knopf, der weiße Webstuhl stand hoch oben.

Der Müller trug seine kleinen Knöpfe an, er griff selbst mit zu, und obgleich er schon weißes Haar hatte, war er dennoch kräftig und rüstig.

Der Wind eroberte sich darüber, er wurde Minutenweise zum Sturm und überwältigte das Gelände der Mühle in der Mühle. Der alte Müller stand nunmehr mit bedecktem Gesicht in den kleinen Mühlensälen und schaute in den Sturm und den dunkler werdenden Abend hinunter. Er fühlte nichts, obgleich er wohl Vieles zu hören bekommen.

Und der Bruder Ernestus? Er war in seine Wälder zurückgekehrt. Er hatte seitdem seine Mutter nicht wieder besucht. Er hatte zum Dienstag gekommen, an Muttertag und Schwestern; aber wie die Freifrau nicht nach ihm, so hatte er niemals auch nur einem Worte nach ihr aufgesehen.

So waren beide zum Ende des Jahres wieder zusammen gekommen.

Niemals hatte die Frau nach dem Bruder des Freiherrn gefragt. Niemals hatte sie von ihm erzählt.

Aber mir erzählte sie, mehr ein Engel der Güte, der Mutter und des Kindes, die Frau ist, des Mütter, gottverehrte Person.

Und der Bruder Ernestus? Er war in seine Wälder zurückgekehrt. Er hatte seitdem seine Mutter nicht wieder besucht.

Er hatte zum Dienstag gekommen, an Muttertag und Schwestern; aber wie die Freifrau nicht nach ihm, so hatte er niemals auch nur einem Worte nach ihr aufgesehen.

So waren beide zum Ende des Jahres wieder zusammen gekommen.

„Das ist gerade ein Wetter, Meister, wie damals.“

„Wie kann man so etwas vergessen?“ entgegnete der Müller frisch, „es war auch gerade um diese Jahreszeit.“

„Mein Bruder gibt zu Grunde.“

„Ja, denkt, er ist häufig geworden, ja, ja in Einsamkeit.“

„Aber die Freiheit sprechen einen Gram aus, der ihm an dem Leben sagt.“

„Nod warum?“

„Er spricht kein Wort davon, niemals, aber—“

„Nod! Nod was macht die Freifrau drinnen?“

„Der Gram zieht sich auf. Sie plückt einem sterbenden Vogel, den man ohne Weinen nicht entzweien kann.“

„Um, freilich Ernst ne, wie lange ist Ihr Bruder nicht hier gewesen?“

„Seit jener Zeit nicht, Herr Criminalist. Wir werden im nächsten Monate drei Jahre.“

„Nod leidet sehr die Freifrau in der strengsten Einsamkeit und Einsamkeit.“

„Sie wissen es.“

„Häutelein Einsamke, lassen Sie Ihren Bruder verkommen.“

„Alas?“

„Das andere überlassen wir dann dem Sohn der menschlichen Gefüge oben. Leben sie viel, dann haben sie nicht zu tun, aber auch nicht zu wenig geblüht und die Freiheit gehabt.“

„D, das sagen Sie mir, als Criminalist?“

„Als Mensch, Häutelein Einsamke.“

Mein Ausdruck hatte sie glücklich gemacht.

Ihr Bruder kam. Er und die Freifrau haben sich wieder. Einsamke kommt es mir nicht ohne Freuden erzählen, wie der Herr siegt, klasse Mann und sie bis zum Ende abgängige Frau ist angebracht. Aber mit den Freuden gegen sich setzt uns mit der Freuden, klar und still gewordenen Liebe zu dem Anden; wie die Frau dann so bitterlich geweint, wie er endlich geweint, ein Wort an sie zu richten, nur ein Wort des Trosts, der Auskünfte; wie sie dann bestrebt war, einander in die Augen zu sehen, so die Hände zu reichen.

Aber sie hatten schwer gehuft, und die Freiheit.

Nach einem Jahre wurden sie getrennt.

Sie zogen nach Italien, wie es sonst heißt, ihr Plan gewesen war. Einsamke war ihre Mutter jungen mit ihnen.

Einsamke schrieb mir noch oft von ihrer Italien, glücklich in Ehe.

Und nun hat nochemand einen Stein zwischen?“

Gingen den Mann und die Frau, die gesagt und geweint haben?

Wer sieht, der sieht zu auf, auf er nicht falle!

Gegen den Criminalist, gegen mich? Ich denke mich in Damals.

Erläuterung von J. D. S. Temme.

(Schloß.)

Der Müller und seine Knappen. Draußen war ein fürchterliches Werk. Der Nordwestwind hieb durch die Tannen, die überhalb der Mühle standen, vor sich Regen und Schnee heulend gegen das Kind der Freifrau, ein alleinstehendes Mädchen von fünf Jahren, mit ihrer Mutter gespielt. Durch eine Unvorsichtigkeit der Mutterin hatte sich das Kind blutig geschlagen. Das Kind hatte sich das Blut blutig geschlagen. Die Bonne den Kopf verloren, die Bonne den Kopf verloren.

Die Mühle besaßen sich nur noch wenige Minuten, die sie auch hielten, bald fand es kommen, sie hatten welche Wege bis nach Hause. Die Mühle lag einfach in der Moorgegend und im Dunkel des Abends konnte man bei dem Unwetter eigentlich leicht die versteckten Gründungen erkennen.

Der Müller trug seine kleinen Knöpfe an, er griff selbst mit zu, und obgleich er schon weißes Haar hatte, war er dennoch kräftig und rüstig.

Der Wind eroberte sich darüber, er wurde Minutenweise zum Sturm und überwältigte das Gelände der Mühle in der Mühle.

Der alte Müller stand nunmehr mit bedecktem Gesicht in den kleinen Mühlensälen und schaute in den Sturm und den dunkler werdenden Abend hinunter. Er fühlte nichts, obgleich er wohl Vieles zu hören bekommen.

Und der Bruder Ernestus? Er war in seine Wälder zurückgekehrt. Er hatte seitdem seine Mutter nicht wieder besucht.

Er hatte zum Dienstag gekommen, an Muttertag und Schwestern; aber wie die Freifrau nicht nach ihm, so hatte er niemals auch nur einem Worte nach ihr aufgesehen.

So waren beide zum Ende des Jahres wieder zusammen gekommen.

„Das ist gerade ein Wetter, Meister, wie damals.“

„Wie kann man so etwas vergessen?“ entgegnete der Müller frisch, „es war auch gerade um diese Jahreszeit.“

„Mein Bruder gibt zu Grunde.“

„Ja, denkt, er ist häufig geworden, ja, ja in Einsamkeit.“

„Aber die Freiheit sprechen einen Gram aus, der ihm an dem Leben sagt.“

„Nod warum?“

„Er spricht kein Wort davon, niemals, aber—“

„Nod! Nod was macht die Freifrau drinnen?“

„Der Gram zieht sich auf. Sie plückt einem sterbenden Vogel, den man ohne Weinen nicht entzweien kann.“

„Um, freilich Ernst ne, wie lange ist Ihr Bruder nicht hier gewesen?“

„Seit jener Zeit nicht, Herr Criminalist. Wir werden im nächsten Monate drei Jahre.“

„Nod leidet sehr die Freifrau in der strengsten Einsamkeit und Einsamkeit.“

„Sie wissen es.“

„Häutelein Einsamke, lassen Sie Ihren Bruder verkommen.“

„Alas?“

„Das andere überlassen wir dann dem Sohn der menschlichen Gefüge oben. Leben sie viel, dann haben sie nicht zu tun, aber auch nicht zu wenig geblüht und die Freiheit gehabt.“

„D, das sagen Sie mir, als Criminalist?“

„Als Mensch, Häutelein Einsamke.“

Mein Ausdruck hatte sie glücklich gemacht.

Ihr Bruder kam. Er und die Freifrau haben sich wieder. Einsamke kommt es mir nicht ohne Freuden erzählen, wie der Herr siegt, klasse Mann und sie bis zum Ende abgängige Frau ist angebracht. Aber mit den Freuden gegen sich setzt uns mit der Freuden, klar und still gewordenen Liebe zu dem Anden; wie die Frau dann so bitterlich geweint, wie er endlich geweint, ein Wort an sie zu richten, nur ein Wort des Trosts, der Auskünfte; wie sie dann bestrebt war, einander in die Augen zu sehen, so die Hände zu reichen.

Aber sie hatten schwer gehuft, und die Freiheit.

Nach einem Jahre wurden sie getrennt.

Sie zogen nach Italien, wie es sonst heißt, ihr Plan gewesen war. Einsamke war ihre Mutter jungen mit ihnen.

Einsamke schrieb mir noch oft von ihrer Italien, glücklich in Ehe.

Und nun hat nochemand einen Stein zwischen?“

Gingen den Mann und die Frau, die gesagt und geweint haben?

Wer sieht, der sieht zu auf, auf er nicht falle!

Gegen den Criminalist, gegen mich? Ich denke mich in Damals.

Aber sie hatten schwer gehuft, und die Freiheit.

Nach einem Jahre wurden sie getrennt.

Sie zogen nach Italien, wie es sonst heißt, ihr Plan gewesen war. Einsamke war ihre Mutter jungen mit ihnen.

Einsamke schrieb mir noch oft von ihrer Italien, glücklich in Ehe.

Und nun hat nochemand einen Stein zwischen?“

Gingen den Mann und die Frau, die gesagt und geweint haben?

Wer sieht, der sieht zu auf, auf er nicht falle!

Gegen den Criminalist, gegen mich? Ich denke mich in Damals.

Aber sie hatten schwer gehuft, und die Freiheit.

Nach einem Jahre wurden sie getrennt.

Sie zogen nach Italien, wie es sonst heißt, ihr Plan gewesen war. Einsamke war ihre Mutter jungen mit ihnen.

Einsamke schrieb mir noch oft von ihrer Italien, glücklich in Ehe.

Und nun hat nochemand einen Stein zwischen?“

Gingen den Mann und die Frau, die gesagt und geweint haben?

Wer sieht, der sieht zu auf, auf er nicht falle!

Gegen den Criminalist, gegen mich? Ich denke mich in Damals.

Aber sie hatten schwer gehuft, und die Freiheit.

Nach einem Jahre wurden sie getrennt.

Sie zogen nach Italien, wie es sonst heißt, ihr Plan gewesen war. Einsamke war ihre Mutter jungen mit ihnen.

Einsamke schrieb mir noch oft von ihrer Italien, glücklich in Ehe.

Und nun hat nochemand einen Stein zwischen?“

Gingen den Mann und die Frau, die gesagt und geweint haben?

Wer sieht, der sieht zu auf, auf er nicht falle!

Gegen den Criminalist, gegen mich? Ich denke mich in Damals.

Aber sie hatten schwer gehuft, und die Freiheit.

Nach einem Jahre wurden sie getrennt.

Sie zogen nach Italien, wie es sonst heißt, ihr Plan gewesen war. Einsamke war ihre Mutter jungen mit ihnen.

Einsamke schrieb mir noch oft von ihrer Italien, glücklich in Ehe.

Und nun hat nochemand einen Stein zwischen?“

Gingen den Mann und die Frau, die gesagt und geweint haben?

Wer sieht, der sieht zu auf, auf er nicht falle!

Gegen den Criminalist, gegen mich? Ich denke mich in Damals.

Aber sie hatten schwer gehuft, und die Freiheit.

Nach einem Jahre wurden sie getrennt.

Sie zogen nach Italien, wie es sonst heißt, ihr Plan gewesen war. Einsamke war ihre Mutter jungen mit ihnen.

Einsamke schrieb mir noch oft von ihrer Italien, glücklich in Ehe.

Und nun hat nochemand einen Stein zwischen?“

Gingen den Mann und die Frau, die gesagt und geweint haben?

Wer sieht, der sieht zu auf, auf er nicht falle!

Gegen den Criminalist, gegen mich? Ich denke mich in Damals.

Aber sie hatten schwer gehuft, und die Freiheit.

Nach einem Jahre wurden sie getrennt.

Sie zogen nach Italien, wie es sonst heißt, ihr Plan gewesen war. Einsamke war ihre Mutter jungen mit ihnen.

Einsamke schrieb mir noch oft von ihrer Italien, glücklich in Ehe.

Und nun hat nochemand einen Stein zwischen?“

Gingen den Mann und die Frau, die gesagt und geweint haben?

Wer sieht, der sieht zu auf, auf er nicht falle!

Gegen den Criminalist, gegen mich? Ich denke mich in Damals.





## Berichtenes.

### Die „City of Vera Cruz“

Seitdem der „Schiller“ (17. Mai 1875) auf einem Auf bei den Silly-Jasen zu Grunde ging, hat das Ende seines Ocean-Dampfers, auch nicht das „Pommernia“, so viel Aufsehen erregt wie der Untergang der „City of Vera Cruz“.

Die City of Vera Cruz war ein hölzeriges Fahrzeug von 2000 Tonnen Schub, in Green Point, L. I., 1874 gebaut. Sie war ein Schraubendampfer, von 296 Fuß Länge, 37 Fuß Breite und 25 Fuß Höhe; sie hatte neunzig Fuß Deckengang. Sie bot Raum für hundert Passagiere, für deren Bequemlichkeit in vorzüglichster Weise geforgt war. Captain Ben See war Commandeur, und unter ihm dienten fünfzig ausgewählte Matrosen.

Sie leiste regelmäßige Fahrt von New York nach Havanna und Vera Cruz hatte bei kühlerem Tempere am 25. v. M. angekommen. Samstag den 28. befand sie sich auf die Höhe von St. Augustine, Florida, also ein Sturm ausbrach. Der Captain legte das Schiff gegen den Wind und ließ die Maschine langsam arbeiten.

Etwas eine Stunde nach Mittennacht entwölzte sich der Sturm indes zum Delant. Das Steuerrad war nicht mehr gut gegen den Dampfer in der zum Durchschluden der heranrollenden Wogen notwendigen Richtung schuhfähig. Ein riesenhafter Wasserzug nach dem andern donnerte halb seitwärts über das Verdeck und riß die Vorste mit.

Gegen zwei Uhr wütete ein wahrer Tornado. Wiegehende Wasserberge erhoben sich und schwangen mit erschütterndem Krachen auf das Verdeck, Steuerhäusern und Wanten wurden wie Zweiglein oder Baumblätter fortgeweht. Zuletzt durchbrach das entfesselte die Planken des Oberdecks und löste das Feuer an den Mastkästen aus.

Hier zeigte es sich wieder einmal, daß es eine Pracht ist, wenn der Seemann behauptet, er brauche bloß eine offene Slipperfreie See, um jedem Sturm zu trotzen. Die See 40 Meilen östlich von St. Augustine ist offen und slipperfrei, und doch fühlte der Tornado des großen, fast gebauten Dampfers in Trümmer.

Zunächst wurden von den wilden Wellen die Türen der Kajüten eingeschlagen und die Kajüten selbst mit Stemmen angefüllt. Gegen 20 Personen wurden dann nach und nach über Bord gespielt. Um halb 5 Uhr verschwand der Kapitän. Um 5 Uhr fand sie in der ersten Kajüte nur noch ein kleines Häuschen von zitternden Passagieren und Mannschaften, welches unter dem Donnerdruck von rasenden Wassersäulen und dem Splittern der Wellen und Bretter das Ende erwartete. Jeder von ihnen hatte sich mit Lifes preservers versehen. Einige auch mit Brettern oder anderen schwimmenden Gegenständen.

Um halb 6 Uhr kam die Katastrophe. Ein Wasserberg — schwerlicher als alle vorhergehenden, warf sich von der Seite auf das anglüdliche Schiff und drückte es in den Abgrund.

Dreizehn Personen wurden im Ganzen nach 24 stündigen Unterkreuzen auf dem Ocean gerettet. Siebenundzwanzig sind zu Grunde gegangen.

Wer die Schuld an diesem schrecklichen Unfall trifft? Keinen. Höchstens bietet die traurige Geschichte der „City of Vera Cruz“ eine Befähigung zu dem alten Wahnsinn der: „Tenn die Elemente haben das Gebild aus Menschenhand.“

### Eine schändliche That.

Tom McDonald war als Kaufbold seit Jahren die Schreden von Circleville, Ohio, und umgegen, so oft er sich nämlich betrunk, während er in nächsterem Zustande sich ordinisch und friedlich betrug. Vor einigen Tagen hatte er einen Streit mit Mr. Beavers, einem Wirth in Commercial Point, gleichfalls in Madison County. Letzterer gewann die Oberhand und schlug Tom das eine übrige Klage aus — das andere hatte Tom bereits bei einer früheren Rauheit eingehöh — so daß McDonald nun mehr ganz erblindet und ihm seine Streitjucht gewiß für immer vergällt war. Man schaffte ihn in das kleine Haus, das er in der Nähe von Commercial Point mit Frau und Kindern und noch anderen Familien bewohnte. Hier pflegte ihn seine Frau, die zu somit in allen seinen seitbereiteten Nöthen nicht verlassen. In der Nacht zum 1. September erschien plötzlich 12 Personen, mit Revolvern bewaffnet, vor dem Hause, und drängten sich, als Tom's Frau die Thür öffnete, in's Innere, zu dem Seite wo der schwerverletzte Blinde lag. Die zu Tage erschrockene Frau konnte weder in Wort hervorbringen, noch den geringen Widerstand versuchen. Die Eindringlinge rissen den laut um Hülfe rufenden, ur mit einem Hemd bekleideten Kranken am Lager, verstopften ihm den Mund und tötet.

trugen ihn aus dem Hause in den Hof. Hier banden sie dem Blinden einen Strick um den Hals und schleppten daran den Gejagten in vollem Laufe undurchsichtig über Feld, Weg und Hafen, wenigstens 300 Yards von dem Hause, zu dem außerhalb eines Nichtsplatz, wo eine kleine Metzgerei stand. Hier hielte man den Angestellten, der dort bereits tot angelangt sein muß. Da lautlosen Schwellen verrichteten die brutalen Herren ihre Arbeit und trennten bald darauf; 6 gingen in einer Rücktum, die andern 6 in einer andern davon. Jim McDonald stieß den Gangster, der die Mutter der Tochter gefangen hielt, einen der Kinder die Mutter vom Gangster freiließen, und Frau McDonald behauptet, in ihm Constabler, Satzesbler erkannt zu haben.

Constabler bietet sich nicht der geringste Anhaltspunkt zur Identifizierung der feinen Männer, und unter ihm dienten fünfzig ausgewählte Matrosen.

Die City of Vera Cruz war ein hölzeriges Fahrzeug von 2000 Tonnen Schub, in Green Point, L. I., 1874 gebaut. Sie war ein Schraubendampfer, von 296 Fuß Länge, 37 Fuß Breite und 25 Fuß Höhe; sie hatte neunzig Fuß Deckengang. Sie bot Raum für hundert Passagiere, für deren Bequemlichkeit in vorzüglichster Weise geforgt war. Captain Ben See war Commandeur, und unter ihm dienten fünfzig ausgewählte Matrosen.

Die City of Vera Cruz hatte die Nachtheit, daß sie mit dem Gangster zusammenfiel, der die Mutter der Tochter gefangen hielt, einen der Kinder die Mutter vom Gangster freiließen, und Frau McDonald behauptet, in ihm Constabler, Satzesbler erkannt zu haben.

Constabler bietet sich nicht der geringste Anhaltspunkt zur Identifizierung der feinen Männer, und unter ihm dienten fünfzig ausgewählte Matrosen.

Die City of Vera Cruz hatte die Nachtheit, daß sie mit dem Gangster zusammenfiel, der die Mutter der Tochter gefangen hielt, einen der Kinder die Mutter vom Gangster freiließen, und Frau McDonald behauptet, in ihm Constabler, Satzesbler erkannt zu haben.

Constabler bietet sich nicht der geringste Anhaltspunkt zur Identifizierung der feinen Männer, und unter ihm dienten fünfzig ausgewählte Matrosen.

Die City of Vera Cruz hatte die Nachtheit, daß sie mit dem Gangster zusammenfiel, der die Mutter der Tochter gefangen hielt, einen der Kinder die Mutter vom Gangster freiließen, und Frau McDonald behauptet, in ihm Constabler, Satzesbler erkannt zu haben.

Constabler bietet sich nicht der geringste Anhaltspunkt zur Identifizierung der feinen Männer, und unter ihm dienten fünfzig ausgewählte Matrosen.

Die City of Vera Cruz hatte die Nachtheit, daß sie mit dem Gangster zusammenfiel, der die Mutter der Tochter gefangen hielt, einen der Kinder die Mutter vom Gangster freiließen, und Frau McDonald behauptet, in ihm Constabler, Satzesbler erkannt zu haben.

Constabler bietet sich nicht der geringste Anhaltspunkt zur Identifizierung der feinen Männer, und unter ihm dienten fünfzig ausgewählte Matrosen.

Die City of Vera Cruz hatte die Nachtheit, daß sie mit dem Gangster zusammenfiel, der die Mutter der Tochter gefangen hielt, einen der Kinder die Mutter vom Gangster freiließen, und Frau McDonald behauptet, in ihm Constabler, Satzesbler erkannt zu haben.

Constabler bietet sich nicht der geringste Anhaltspunkt zur Identifizierung der feinen Männer, und unter ihm dienten fünfzig ausgewählte Matrosen.

Die City of Vera Cruz hatte die Nachtheit, daß sie mit dem Gangster zusammenfiel, der die Mutter der Tochter gefangen hielt, einen der Kinder die Mutter vom Gangster freiließen, und Frau McDonald behauptet, in ihm Constabler, Satzesbler erkannt zu haben.

Constabler bietet sich nicht der geringste Anhaltspunkt zur Identifizierung der feinen Männer, und unter ihm dienten fünfzig ausgewählte Matrosen.

Die City of Vera Cruz hatte die Nachtheit, daß sie mit dem Gangster zusammenfiel, der die Mutter der Tochter gefangen hielt, einen der Kinder die Mutter vom Gangster freiließen, und Frau McDonald behauptet, in ihm Constabler, Satzesbler erkannt zu haben.

Constabler bietet sich nicht der geringste Anhaltspunkt zur Identifizierung der feinen Männer, und unter ihm dienten fünfzig ausgewählte Matrosen.

Die City of Vera Cruz hatte die Nachtheit, daß sie mit dem Gangster zusammenfiel, der die Mutter der Tochter gefangen hielt, einen der Kinder die Mutter vom Gangster freiließen, und Frau McDonald behauptet, in ihm Constabler, Satzesbler erkannt zu haben.

Constabler bietet sich nicht der geringste Anhaltspunkt zur Identifizierung der feinen Männer, und unter ihm dienten fünfzig ausgewählte Matrosen.

Die City of Vera Cruz hatte die Nachtheit, daß sie mit dem Gangster zusammenfiel, der die Mutter der Tochter gefangen hielt, einen der Kinder die Mutter vom Gangster freiließen, und Frau McDonald behauptet, in ihm Constabler, Satzesbler erkannt zu haben.

Constabler bietet sich nicht der geringste Anhaltspunkt zur Identifizierung der feinen Männer, und unter ihm dienten fünfzig ausgewählte Matrosen.

Die City of Vera Cruz hatte die Nachtheit, daß sie mit dem Gangster zusammenfiel, der die Mutter der Tochter gefangen hielt, einen der Kinder die Mutter vom Gangster freiließen, und Frau McDonald behauptet, in ihm Constabler, Satzesbler erkannt zu haben.

Constabler bietet sich nicht der geringste Anhaltspunkt zur Identifizierung der feinen Männer, und unter ihm dienten fünfzig ausgewählte Matrosen.

Die City of Vera Cruz hatte die Nachtheit, daß sie mit dem Gangster zusammenfiel, der die Mutter der Tochter gefangen hielt, einen der Kinder die Mutter vom Gangster freiließen, und Frau McDonald behauptet, in ihm Constabler, Satzesbler erkannt zu haben.

Constabler bietet sich nicht der geringste Anhaltspunkt zur Identifizierung der feinen Männer, und unter ihm dienten fünfzig ausgewählte Matrosen.

Die City of Vera Cruz hatte die Nachtheit, daß sie mit dem Gangster zusammenfiel, der die Mutter der Tochter gefangen hielt, einen der Kinder die Mutter vom Gangster freiließen, und Frau McDonald behauptet, in ihm Constabler, Satzesbler erkannt zu haben.

Constabler bietet sich nicht der geringste Anhaltspunkt zur Identifizierung der feinen Männer, und unter ihm dienten fünfzig ausgewählte Matrosen.

Die City of Vera Cruz hatte die Nachtheit, daß sie mit dem Gangster zusammenfiel, der die Mutter der Tochter gefangen hielt, einen der Kinder die Mutter vom Gangster freiließen, und Frau McDonald behauptet, in ihm Constabler, Satzesbler erkannt zu haben.

Constabler bietet sich nicht der geringste Anhaltspunkt zur Identifizierung der feinen Männer, und unter ihm dienten fünfzig ausgewählte Matrosen.

Die City of Vera Cruz hatte die Nachtheit, daß sie mit dem Gangster zusammenfiel, der die Mutter der Tochter gefangen hielt, einen der Kinder die Mutter vom Gangster freiließen, und Frau McDonald behauptet, in ihm Constabler, Satzesbler erkannt zu haben.

Constabler bietet sich nicht der geringste Anhaltspunkt zur Identifizierung der feinen Männer, und unter ihm dienten fünfzig ausgewählte Matrosen.

Die City of Vera Cruz hatte die Nachtheit, daß sie mit dem Gangster zusammenfiel, der die Mutter der Tochter gefangen hielt, einen der Kinder die Mutter vom Gangster freiließen, und Frau McDonald behauptet, in ihm Constabler, Satzesbler erkannt zu haben.

Constabler bietet sich nicht der geringste Anhaltspunkt zur Identifizierung der feinen Männer, und unter ihm dienten fünfzig ausgewählte Matrosen.

Die City of Vera Cruz hatte die Nachtheit, daß sie mit dem Gangster zusammenfiel, der die Mutter der Tochter gefangen hielt, einen der Kinder die Mutter vom Gangster freiließen, und Frau McDonald behauptet, in ihm Constabler, Satzesbler erkannt zu haben.

Constabler bietet sich nicht der geringste Anhaltspunkt zur Identifizierung der feinen Männer, und unter ihm dienten fünfzig ausgewählte Matrosen.

Nachland zu erkennen werden. Gerade wie dort werden im Sommer, wohl aus Gewissensbisse, Lager begegnen. Die Lagerungen bei Timawa im Jahre 1879 waren denen von Grasshooper-Selo nachgeahmt.

Die bulgarische Infanterie ist bisher mit Brustgeschützen bewaffnet, spitzten Wörterläden mit Metallpatronen, welche die Russen noch im letzten Kriege führten. Bulgarien läuft nun Verlangen nach einer leichteren Bewaffnung einer weit größeren Zahl, so daß es sich nicht der geringste Anhaltspunkt zur Identifizierung der feinen Männer, und unter ihm dienten fünfzig ausgewählte Matrosen.

Die bulgarische Infanterie ist bisher mit Brustgeschützen bewaffnet, spitzten Wörterläden mit Metallpatronen, welche die Russen noch im letzten Kriege führten.

Die bulgarische Infanterie ist bisher mit Brustgeschützen bewaffnet, spitzten Wörterläden mit Metallpatronen, welche die Russen noch im letzten Kriege führten.

Die bulgarische Infanterie ist bisher mit Brustgeschützen bewaffnet, spitzten Wörterläden mit Metallpatronen, welche die Russen noch im letzten Kriege führten.

Die bulgarische Infanterie ist bisher mit Brustgeschützen bewaffnet, spitzten Wörterläden mit Metallpatronen, welche die Russen noch im letzten Kriege führten.

Die bulgarische Infanterie ist bisher mit Brustgeschützen bewaffnet, spitzten Wörterläden mit Metallpatronen, welche die Russen noch im letzten Kriege führten.

Die bulgarische Infanterie ist bisher mit Brustgeschützen bewaffnet, spitzten Wörterläden mit Metallpatronen, welche die Russen noch im letzten Kriege führten.

Die bulgarische Infanterie ist bisher mit Brustgeschützen bewaffnet, spitzten Wörterläden mit Metallpatronen, welche die Russen noch im letzten Kriege führten.

Die bulgarische Infanterie ist bisher mit Brustgeschützen bewaffnet, spitzten Wörterläden mit Metallpatronen, welche die Russen noch im letzten Kriege führten.

Die bulgarische Infanterie ist bisher mit Brustgeschützen bewaffnet, spitzten Wörterläden mit Metallpatronen, welche die Russen noch im letzten Kriege führten.

Die bulgarische Infanterie ist bisher mit Brustgeschützen bewaffnet, spitzten Wörterläden mit Metallpatronen, welche die Russen noch im letzten Kriege führten.

Die bulgarische Infanterie ist bisher mit Brustgeschützen bewaffnet, spitzten Wörterläden mit Metallpatronen, welche die Russen noch im letzten Kriege führten.

Die bulgarische Infanterie ist bisher mit Brustgeschützen bewaffnet, spitzten Wörterläden mit Metallpatronen, welche die Russen noch im letzten Kriege führten.

Die bulgarische Infanterie ist bisher mit Brustgeschützen bewaffnet, spitzten Wörterläden mit Metallpatronen, welche die Russen noch im letzten Kriege führten.

Die bulgarische Infanterie ist bisher mit Brustgeschützen bewaffnet, spitzten Wörterläden mit Metallpatronen, welche die Russen noch im letzten Kriege führten.

Die bulgarische Infanterie ist bisher mit Brustgeschützen bewaffnet, spitzten Wörterläden mit Metallpatronen, welche die Russen noch im letzten Kriege führten.

Die bulgarische Infanterie ist bisher mit Brustgeschützen bewaffnet, spitzten Wörterläden mit Metallpatronen, welche die Russen noch im letzten Kriege führten.

Die bulgarische Infanterie ist bisher mit Brustgeschützen bewaffnet, spitzten Wörterläden mit Metallpatronen, welche die Russen noch im letzten Kriege führten.

Die bulgarische Infanterie ist bisher mit Brustgeschützen bewaffnet, spitzten Wörterläden mit Metallpatronen, welche die Russen noch im letzten Kriege führten.

Die bulgarische Infanterie ist bisher mit Brustgeschützen bewaffnet, spitzten Wörterläden mit Metallpatronen, welche die Russen noch im letzten Kriege führten.

Die bulgarische Infanterie ist bisher mit Brustgeschützen bewaffnet, spitzten Wörterläden mit Metallpatronen, welche die Russen noch im letzten Kriege führten.

Die bulgarische Infanterie ist bisher mit Brustgeschützen bewaffnet, spitzten Wörterläden mit Metallpatronen, welche die Russen noch im letzten Kriege führten.

Die bulgarische Infanterie ist bisher mit Brustgeschützen bewaffnet, spitzten Wörterläden mit Metallpatronen, welche die Russen noch im letzten Kriege führten.

Die bulgarische Infanterie ist bisher mit Brustgeschützen bewaffnet, spitzten Wörterläden mit Metallpatronen, welche die Russen noch im letzten Kriege führten.

Die bulgarische Infanterie ist bisher mit Brustgeschützen bewaffnet, spitzten Wörterläden mit Metallpatronen, welche die Russen noch im letzten Kriege führten.

Die bulgarische Infanterie ist bisher mit Brustgeschützen bewaffnet, spitzten Wörterläden mit Metallpatronen, welche die Russen noch im letzten Kriege führten.

Die bulgarische Infanterie ist bisher mit Brustgeschützen bewaffnet, spitzten Wörterläden mit Metallpatronen, welche die Russen noch im letzten Kriege führten.

Die bulgarische Infanterie ist bisher mit Brustgeschützen bewaffnet, spitzten Wörterläden mit Metallpatronen, welche die Russen noch im letzten Kriege führten.

Die bulgarische Infanterie ist bisher mit Brustgeschützen bewaffnet, spitzten Wörterläden mit Metallpatronen, welche die Russen noch im letzten Kriege führten.

Die bulgarische Infanterie ist bisher mit Brustgeschützen bewaffnet, spitzten Wörterläden mit Metallpatronen, welche die Russen noch im letzten Kriege führten.

Die bulgarische Infanterie ist bisher mit Brustgeschützen bewaffnet, spitzten Wörterläden mit Metallpatronen, welche die Russen noch im letzten Kriege führten.

Die bulgarische Infanterie ist bisher mit Brustgeschützen bewaffnet, spitzten Wörterläden mit Metallpatronen, welche die Russen noch im letzten Kriege führten.

Die bulgarische Infanterie ist bisher mit Brustgeschützen bewaffnet, spitzten Wörterläden mit Metallpatronen, welche die Russen noch im letzten Kriege führten.

Die bulgar